

LANDESPOLITIK

Nein zur Fusion am Gletscher

Der Landesumweltanwalt spricht sich gegen einen Zusammenschluss von Pitz- und Öztaler Gletscher aus.

Von Anita Heubacher

Innsbruck – Gestern hat Landesumweltanwalt Johannes Kostenzer die Stellungnahme der Behörde zum Zusammenschluss Ötz- und Pitztaler Gletscher abgegeben. „Hochkritisch“, aufgrund des immensen Naturverbrauchs „nicht zukunftsfähig“, kein ausgewogenes Verhältnis zwischen intensiven und extensiven Tourismusformen, der Zusammenschluss „widerspricht daher der Alpenkonvention“. Das sind nur einige der Kritikpunkte seitens der Landesumweltanwaltschaft.



So würde der Landesumweltanwalt den Mittelbergferner am Talende des Pitztals gerne weiterhin sehen: ohne Lifte und ohne Pisten. Foto: LUA

Das Projekt befindet sich im UVP-Verfahren. Wie berichtet, wollen die Pitztaler und Öztaler Gletscherbahnen 120 Millionen Euro in den Zusammenschluss investieren. Neue Lifte, 64 Hektar Piste und ein 600 Meter langer Tunnel ins Ötztal sind unter anderem geplant. Hauptinvestor ist Hans Rubatscher, Geschäftsführer der Pitztaler Gletscherbahnen. Er hat 2005 den Grundstein für den Zusammenschluss gelegt. Damals zog die zuständige VP-Naturschutzlandesrätin Anna Hosp einen Korridor in die Seilbahngrundsätze ein. Dadurch liegen die Ausbaupläne der Seilbahner innerhalb der Skigebietsgrenzen.

„De facto ist das eine Neuerschließung mehrerer Geländekammern am bis dato unberührten Gletscher“, hält Kostenzer dem entgegen. Durch die Baumaßnahmen würde wertvoller Hochgebirgsraum unwiederbringlich zerstört. Kostenzer bezweifelt, dass die Zustimmung der Bevölkerung zum Projekt groß wäre. „Ein allgemeines öffentliches Interesse ist daher fraglich.“ Der Landesumweltanwalt räumt ein, dass es rechtlich keine Knockout-Kriterien gegen das Projekt gibt. „Das ist aber noch keine Genehmigung. Das heißt nur, dass das Projekt nicht sofort zurückgewiesen werden muss.“

Was der Fusion zum Verhängnis werden könnte, ist das Koalitionspapier der schwarz-grünen Landesregierung. Darin ist festgeschrieben, dass es zwar eine Überspannung der Gletscher, nicht aber neue Pisten geben soll. Der grüne Klubobmann Gebi Mair betonte gestern wieder, er gehe davon aus, „dass das Koalitionspapier eingehalten

wird“. ÖVP-Klubobmann Jakob Wolf will sich das Projekt zuerst von den Projektwerbern präsentieren lassen. „Ich kenne es immer noch nicht“, sagte er gestern.